

Kreis Bergstraße als Vorbild für Tourismus

Austausch – Russische Delegation aus Jaroslawl informiert sich über die Berufsausbildung für Hotel und Gastronomie

KREIDACH. Der Kreis Bergstraße wird zum Vorbild im Tourismus: Eine Delegation aus dem russischen Oblast (Gebiet) Jaroslawl ist eine Woche lang zu Gast, um sich Hotels und Gastronomie in der Region sowie die duale Ausbildung für die entsprechenden Berufe anzuschauen. Jaroslawl, das vor kurzem traurige Bekanntheit durch den Flugzeugabsturz der gesamten Eishockeymannschaft erlangte, ist eine Partnerregion Hessens.

Was die wenigsten hierzulande wissen: Jaroslawl, eine Großstadt von mehr als 600 000 Einwohnern, 300 Kilometer nordöstlich von Moskau, schaut auf 1000 Jahre Geschichte zurück. Die Stadt ist seit 2005 Unesco-Weltkulturerbe und gehört zum sogenannten „Goldenen Ring“ touristisch bedeutsamer Städte rund um Moskau. Zudem wird Jaroslawl bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 einer von 14 Austragungsorten sein. Der gesamte Oblast Jaroslawl hat 1,3 Millionen Einwohner.

Zu Besuch sind Fachleute, in der überwiegenden Mehrheit Frauen: 23 Direktorinnen, Managerinnen und Lehrerinnen von russischen Berufsschulen sowie zwei Begleitpersonen. Untergekommen ist die Gruppe im Hotel-Restaurant „Kreidacher Höhe“ in Wald-Michelbach, wo sie Tourismusförderung in Form der 2010 eröffneten Sommerdelbahn direkt vor der Haustür erleben kann.

„Wir sind sehr geehrt, dass



Gäste aus Russland: 23 Mitarbeiterinnen von Berufsschulen aus dem Oblast Jaroslawl sind eine Woche im Kreis Bergstraße, um sich über Tourismusförderung und Berufsausbildung zu informieren. Auf der Kreidacher Höhe wurden sie von Landrat Matthias Wilkes und Bürgermeister Joachim Kunkel begrüßt. FOTO: KÖPPNER

eine solche Gruppe den Kreis besucht, weil man sich erhofft, in dieser Region Hessens Anregungen über Ausbildung und die Förderung der Tourismuswirtschaft zu bekommen“, betonte Landrat Matthias Wilkes gestern bei der Vorstellung der Gäste. Der Besuch sei auch eine Anerkennung für den Kreisverband Bergstraße des Hotel- und Gaststättenverbands (Hoga), der sich seit langem in der Tourismusförderung engagiere. Im Kreis Bergstraße zeige der Hoga im Tourismus schon lange Flagge und sei Mitgesellschafter der Tourismusmarketing GmbH des Kreises, ergänzte Geschäftsführerin Christine Friedrich vom Hoga Bergstraße.

Vor fünf Jahren sei an der Metzendorfschule, der Berufsschule in Bensheim, ein Zweig für Servicekräfte in Hotels und Gastronomie eingerichtet wor-

den, so Wilkes: „Fünzig Auszubildende pro Jahr aus der Region, für die Region“ würden dort fertig. Zudem gebe es hier „tolle Leute, die mit Herzblut für die Region stehen“, wie beispielsweise die Gastronomen Karl Metz von der Kreidacher Höhe und Hans Dörsam vom Nibelungencafé Gassbachtal in Crasellenbach. Dies könne auch für Russland beispielhaft sein.

Organisiert haben den Besuch Martin Herkströter, Geschäftsführer der m.h.Government and Business-Network GmbH und Sergej Alexandrov vom Kooperationsbüro Hessen-Jaroslawl, der auch als Dolmetscher fungierte. Der Tourismus sei für Hessen mit 28 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr und 200 000 Beschäftigten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, betonte Herkströter. Der Kreis Bergstraße mit vie-

len Inlands- und Tagestouristen spiegle alle Facetten: Tante Erna, die für 2,50 Euro Kaffee trinke, müsse genauso gut behandelt werden wie der Manager, der 300 Euro hier lasse.

Für die meisten der erste Besuch in Deutschland

Für die meisten aus der Delegation ist es der erste Besuch in Deutschland, wie Delegationsleiterin Galina Zhirnova erläuterte. Eine Ausnahme macht Deutschlehrerin Larissa Ivanova aus Uglitsch, einer Partnerstadt Idsteins. Sie organisiert alle zwei Jahre einen Austausch und kennt sich in der Region um Wiesbaden, Frankfurt und Limburg schon gut aus.

Jaroslawl sei eine durch Tourismus geprägte Stadt mit vielen Potenzialen, betonte Galina Zhirnova. Man wolle sich im

Land Hessen anschauen, wie das duale Ausbildungssystem funktioniere, um bessere Ergebnisse im Tourismus zu gewährleisten. In Russland werde zwar auch Theorie an Berufsschulen gelehrt. Danach kommen die Auszubildenden aber – ohne parallele Schulung – direkt in staatliche und private Betriebe.

Zum Auftakt war die Gruppe gestern im Mannheimer Großmarkt, in der Fischmanufaktur Deutsche See und in einem Betrieb, der Kartoffeln und Zwiebeln verarbeitet. Heute (20.) besucht die Delegation an der Metzendorfschule in Bensheim den Unterricht, wird von Auszubildenden bekocht und darf selbst in den Töpfen rühren. Nachmittags folgt eine Weinprobe bei der Bergsträßer Winzer eG in Hepenheim. Am Donnerstag geht es nach Frankfurt. Mitwirkung ist auch am Freitag im Nibelungencafé Gassbachtal gefragt: „Bei mir werden Sie selbst Schokofiguren herstellen und Pralinen fertig dekorieren“, kündigte Inhaber Hans Dörsam an.

Doch nicht nur darauf freuen sich die russischen Gäste: Die gesamte Woche, besonders der Besuch in der Berufsschule sei interessant, sagte Tatjana Kudryavtseva aus Rostov Velikiy. Wichtig sei es zu erfahren, wie man Familienbetriebe auch bei der Ausbildung unterstützen könne und wie man wie beim Nibelungencafé Figuren aus der Geschichte für die Vermarktung einsetzen könne. mam

Starkenburger Echo 20.09.2011



Sie sind nach Deutschland gekommen, um das duale Ausbildungssystem kennen zu lernen: 23 Berufsschullehrer und Ausbildungsleiter aus den Bereichen Tourismus sowie Hotellerie und Gastronomie sind derzeit im Kreis Bergstraße zu Gast. Auf der Kreidacher Höhe fand gestern der offizielle Empfang statt.

BILD: SCHILLING

Tourismus: Berufsschullehrer und Ausbildungsleiter aus dem russischen Jaroslawl sind eine Woche lang zu Gast im Kreis Bergstraße / Empfang auf der Kreidacher Höhe

Duales Ausbildungssystem kennenlernen

WALD-MICHELBACH. Ideen, Konzepte, Lösungen – was in der Bergsträßer Tourismus-Branche gedacht und getan wird, stößt auf internationales Interesse. Im Hotel „Kreidacher Höhe“ begrüßten der Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Wilkes, und der Wald-Michelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel gestern 23 interessierte Besucher aus Russland, die sich eine Woche lang im Kreis aufhalten werden, um der Praxis und der Theorie der Gastronomie in Südhessen in den Topf zu schauen.

Es handelt sich dabei um Berufsschullehrer, Fach- und Leitungspersonal aus Einrichtungen der beruflichen Ausbildung im Bereich Hotellerie und Gastronomie aus der „Oblast“, dem Landkreis Jaroslawl, der 200 Kilometer von der russischen Hauptstadt Moskau entfernt liegt. Das Land Hessen pflegt seit 20 Jahren eine Partnerschaft mit dem Landkreis. Das Fachpersonal hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, das duale Ausbildungssystem aus

Berufsschule und Lehre in Deutschland besser kennen zu lernen und Erfahrungen und Inhalte für die eigene Arbeit in dem 800 000 Einwohner zählenden Gebiet zu verwenden.

In Russland ist ein System etabliert, bei dem zunächst die theoretische und danach die praktische Ausbildung erfolgt. „Ich freue mich, dass sie als festes Domizil das Nibelungenland ausgewählt haben“, sagte der Landrat, der darauf hinwies, dass Ausbildung, Service und dem Dienstleistungssektor an der Bergstraße eine große Bedeutung zukomme. Besonders Fachkräfte, die aus der Region kommen, seien für die Branche sehr wichtig.

Wilkes wies auf die Ausbildung in der Heinrich Metzendorf Schule in Bensheim hin, in dem in dem dortigen Ausbildungsrestaurant und der

Schule jährlich 50 Fachkräfte für den Bereich Hotel und Gastronomie ausgebildet werden. Die Schule ist ein Programmpunkt auf der Bildungsreise der Delegation aus Russland, heute werden sie ihr einen Besuch abstatten.

Zwei Faktoren nannte der Landrat, die die Bergstraße zu einem für Tourismus und Gastronomie interessanten Standort machen. Zum einen seien dies die landschaftliche Schönheit, die Weinanbaugebiete und die Lage in einem Mittelgebirge. „Das hat alles, was sich ein Gast wünscht“. Zweitens die günstige Nähe zum Flughafen in Frankfurt, die den Landkreis von den Tourismusströmen profitieren lassen.

Interesse haben die Fachleute aus Russland vor allem aus zwei Gründen: Zum einen steht die Stadt Jaroslawl vor dem 1000-jährigen Ju-

biläum, zum anderen ist sie ein Austragungsort bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland.

Schon am ersten Tag des einwöchigen Aufenthaltes hatte die Delegation ein volles Programm zu absolvieren. In Mannheim war ein Besuch des Großmarktes vorgesehen, außerdem wurde der „Deutschen See“, dem Verteilungszentrum für Fisch, eine Stippvisite abgestattet.

Das besondere Interesse der Besucher gilt aber der Arbeit in den mittelständigen Hotel- und Gastronomiebetrieben der Bergstraße, sagten die Teilnehmer bei einer Pressekonferenz auf der Kreidacher Höhe. Martin Herkströter, Organisator und Ansprechpartner der Delegation, wies darauf hin, dass der Tourismus in Hessen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sei. Gut viermal so viele Arbeitsplätze wie im Banken und Versicherungswesen seien hier vorhanden: „Die Zahlen sprechen dafür, dass der Tourismus weiter gefördert wird“.

Eben das tun will der Hotel- und

Gaststättenverband Bergstraße, für den Christine Friedrich die russischen Gäste willkommen hieß: „Wir sind froh, hier Flagge zeigen zu können“, sagte sie und wies darauf hin, dass sich die Situation des Tourismus im Kreis Bergstraße durch die Mischung von Tagestourismus und Geschäftstourismus sehr gut widerspiegeln. Für die Besucher aus dem Osten seien viele der so entstandenen Lösungsmodelle interessant, war sie überzeugt.

Am Samstag geht es zurück
Wie werden in Deutschland Lernprozesse organisiert? Wie funktionieren Familienbetriebe in großen, aber auch in kleinen Städten? Wie kann man Familienunternehmen unterstützen? Oder wie entsteht eine Marke wie das Nibelungenland und wie pflegt man diese? Das alles sind Fragen, denen die Besucher in den nächsten Tagen nachgehen werden, bevor sie am kommenden Samstag die Heimreise zurück nach Jaroslawl antreten werden. uf

„Das hat alles, was sich ein Gast wünscht.“

LANDRAT MATTHIAS WILKES ÜBER DIE
TOURISTISCHEN ANGEBOTE DES
KREISES BERGSTRASSE.